

NEBENWERTE Journal

Mit Rubrik Neuer Markt

11. März 1999

GUB Unternehmensbeteiligungen AG

Erfolgreicher Start an der Börse – Hohe Erträge aus Neuemissionen erwartet

Zur Zeit unseres letzten Berichtes über die GUB Unternehmensbeteiligungen AG vom November 1998 (s. NJ 16/98) notierte die Aktie bei knapp DM 90 und hatte sich damit binnen Jah-

Unternehmensdaten

GUB Beteiligungen AG
Gelbinger Gasse 97
74523 Schwäbisch Hall
Internet www.gub-ag.de
WKN 593650, nom. DM 5
AK DM 3.61 Mio.
Börsen: Berlin, Düsseldorf, Frankfurt, Hamburg, München, Stuttgart (Freiverkehr)
Kurs am 26. 2. 1999: EUR 84 (Stgt), 107 H / 19.42 T.

resfrist verachtfacht. Knapp vier Monate später lautet die Notiz immer noch auf etwa 90, doch jetzt handelt es sich um Euro!

Beschaffung von Venture Capital

Die GUB-Aktie gehörte in den letzten Monaten zu den Lieblingen der Spekulation, was sich in zahlreichen Kaufappellen im Internet bemerkbar machte. Nur ganz wenige dieser Hinweise gehen auf den **fundamentalen Hintergrund der Aktie ein, der durchaus beachtlich ist; denn nach angelsächsischem Vorbild beteiligt sich GUB mit Risiko-Kapital (Venture Capital) an ausgewählten jungen Technologiefirmen in innovativen Branchen.** Die eingesetzten Mittel stammen überwiegend aus KG-Fonds mit Steuervorteilen, die von der GUB AG betreut werden. GUB trat bisher bei drei jährlich neu aufgelegten Fonds als Komplementärin mit variablem Kapitalkonto auf. Seit 1998 übernimmt der Alleinvorstand Gerald Glasauer diese Funktion und GUB engagiert sich als Kommanditist. Häufig sind die still an den Fonds beteiligten Anleger auch Aktionäre der GUB.

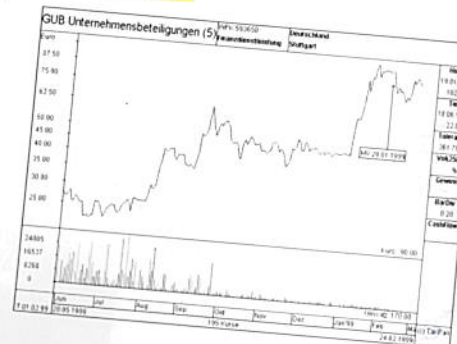
Erträge bisher aus Dienstleistungen

Die GUB AG erzielt derzeit direkte Einnahmen aus der Verwaltung der Fonds und aus Beratungshonoraren. Sie partizipiert aber auch an Wertsteigerungen im Beteiligungsportfolio. Die Phantasie der Anleger entzündet sich naturgemäß an möglichen Börsengängen aus diesem Bereich. Hohe Emissions- und noch höhere spätere Börsenkurse vorausgesetzt, werden deutlich ansteigende Gewinne erwartet. Vorgesehen ist auch, daß GUB-Investoren bei Börsengängen bevorzugt zeichnen können. Die Zahl der Fonds-Investoren wird von GUB per 30. 9. 1998 mit ca. 2000 angegeben.

Gewinnerwartungen übertroffen

Das Geschäftsjahr 1997/98 (30. 9.) wird von der GUB AG als „erfolgreich“ bezeichnet; die strategische Position habe mit Investitionen von DM 15.8 Mio. als Beteiligungskapital deutlich ausgebaut werden können. Insgesamt waren die vier GUB-Fonds zum Bilanzstichtag an 27 Unternehmen mit DM 24.4 Mio. beteiligt. Insgesamt DM 4.6 Mio. dieser Summe stammt von der GUB AG, die über eine Bilanzsumme von DM 12.57 Mio. verfügt. Die Bar-mittel betragen DM 4.93 Mio. Das Eigenkapital macht 97.3% der Passivseite aus. Nach einem Jahresüberschuß von DM 0.28 Mio. verminderte sich der Bilanzverlust von DM 0.54 Mio. auf DM 0.27 Mio. Die Umsatzerlöse von DM 2.59 Mio. stammen mit DM 0.28 Mio. aus „Portfoliobertung“ und mit DM 2.32 Mio. aus „Geschäfts-besorgung der GUB-Fonds“. Das Geschäftsfeld „Beteiligungen an jungen Technologieunternehmen“ hat wie geplant noch nicht zu den Erlösen beigetragen, da aus dem bisherigen Portfolio der GUB-Fonds keine Verkäufe stattgefunden haben. Diese Veräußerungen sind für die kommenden Jahre geplant und schließen Börseneinführungen ein. Die sonstigen betrieb-

Nach dem jüngsten Kursanstieg wird die GUB-Aktie an der Börse mit knapp DM 120 Mio. und damit etwa der zehnfachen Bilanzsumme bewertet.



FREIVERKEHR

lichen Aufwendungen von DM 1.73 (0.15) Mio. beinhalten die Kosten des Börsengangs. Der Jahresüberschuß nach DVFA betrug DM 0.79 Mio. bzw. DM 1.10 je Aktie. Das Ergebnis fiel demnach doppelt so hoch aus wie im November 1997 prognostiziert.

Hauptversammlung am 29. 1. 1999

Mehr als 450 Aktionäre, die an der HV in Schwäbisch Hall teilnahmen, lassen darauf schließen, daß sich die Zahl der Aktionäre mittlerweile im deutlich vierstelligen Bereich bewegt. Angesichts der erfreulichen Kursentwicklung ist es nicht verwunderlich, daß die Stimmung positiv war und den Vorschlägen der Verwaltung (u.a. Einführung der Stückaktie, Umstellung auf

EURO, Schaffung eines genehmigten Kapitals von DM 1.8 Mio.) „mit überwältigendem Konsens“ zugestimmt wurde.

Vorstand Glasauer ging in seinen Ausführungen auf die Entwicklung der von ihm 1994 gegründeten Gesellschaft ein, die 1996 in eine AG umgewandelt und im Mai 1998 an die Börse gebracht wurde. Er stellte drei Firmen aus den Fonds vor, um exemplarisch auf die Chancen junger Technologiewerte hinzuweisen. Aus dem Kreis der inzwischen auf 33 angewachsenen Beteiligungen sollen noch in diesem Jahr „erste Unternehmen“ an die Börse begleitet werden. In einem Zwischenbericht per 31. 12. 1998 war von „2-4 High Tech Unternehmen“ die Rede, die in den nächsten 15 Monaten als Neuemissionen plaziert werden sollen.

Der in diesem Jahr aufgelegte 5. GUB-Fonds ist als UBG mit steuerlichen Privilegien anerkannt worden. Glasauer verwies in diesem Zusammenhang auf die staatliche Förderung von Venture Capital in Form von Zuschüssen und Ausfallbürgschaften, mit denen gleichzeitig die Ren-

dite der Beteiligungen maximiert und das Risiko minimiert werde. Für diesen Fonds ist ein Volumen von über DM 70 Mio. geplant, womit sich das gesamte betreute Kapital auf weit mehr als DM 100 Mio. vergrößern würde. Das Potential für Venture Capital ist nach den Worten Glasauers gewaltig; es wird ein „massiver Zulauf“ allein aus den früher beliebten Segmenten (Schiffe, Immobilien, Flugzeug-leasing) erwartet. Unabhängig von den Erlösen aus möglichen Börsengängen erhöhen sich die Einnahmen aus Geschäftsbesorgung und Honoraren in Abhängigkeit von dem verwalteten Fondsvermögen.

„Sehr viel Phantasie im Kurs“

Nach der Börseneinführung im Mai 1998 zu EUR 19.42 erreichte der Kurs mit ca. EUR 65 im September eine erste Spitze, um anschließend auf unter EUR 50 zu sinken. Beginnend im Dezember, kam es bis in den Januar 1999 hinein dann zu einer Kursverdoppelung, ehe Gewinnmitnahmen zu einem Rückgang auf das jetzige Niveau führten. Mit der jetzigen Bewertung steht die GUB-Aktie „erst am Anfang“, so Gerald Glasauer; denn „die eigentlichen Einnahmen – Veräußerungsgewinne beim Verkauf von Portfoliounternehmen – fallen in der Zukunft erst an.“